

Die Ziele des Dreierbandes.

Ministerbesprechungen in Paris.

In einer in Paris veröffentlichten halbamtlichen Note wird mitgeteilt, daß die Besprechungen zwischen den französischen Ministerpräsidenten Doumergue und dem englischen Staatssekretär des Inneren, Sir Edward Grey, der das Königsgebot nach Paris begleitet hat, ein glänzendes Ergebnis gehabt haben. Es hat sich dabei zunächst darum gehandelt, entweichende der vor zwei Monaten von Londoner Kabinett gegebenen Anregung die Wirksamkeit des Dreierbandes durch die Vereinfachung des Verfahrens zwischen den drei Regierungen zu vergrößern. Die übermäßige Langsamkeit dieses Verfahrens ist während der Balkankrise zutage getreten. Daneben hat vor allem die abtunliche Angelegenheit, von deren Regelung man nicht länger weit entfernt ist, einen Gegenstand der Unterbrechung gebildet, und endlich ist die Orientfrage in ihrer Gesamtheit ins Auge gefaßt worden.

Die Note zeichnet sich durch jene Mäßigkeit aus, die alle offiziellen diplomatischen Kundgebungen auszeichnet. Man hat hinter verschlossenen Türen verhandelt, die Öffentlichkeit hat die geringe Menge, die man nicht ohne einen Brocken fürchten kann. So kommt eine solche Note zustande, die in ihrer Inhaltslosigkeit den Oberflächlichen genügt, deren wahre Bedeutung zwischen den Beteiligten gelesen werden muß. Unter diesem Gesichtswinkel betrachtet, ist es sehr begreiflich, daß die Veröffentlichung in einem Teil der französischen Presse, die ohnehin schon durch die Ablehnung eines Bündnisses mit dem letzten England verstimmt ist, nicht mit größerer Begeisterung aufgenommen worden ist.

Bezüglich der für die Stimmung in Paris sind die Äußerungen dreier Organe, die von bedeutenden Politikern stammen. Da ist zunächst die „Sommant“, in der der Sozialistenführer Zauris schreibt: „Die Umänderung, die wir jetzt anstreben, ist ein Schritt, den wir bekämpfen werden, denn daß sich auch zwischen Frankreich und Deutschland vollziehen. Man kann sogar versichern, daß trotz der Dummheit und der Annäherung der leitenden Politiker in den beiden Ländern diese Umänderungen sich schon vollziehen werden, und daß die alten Streitfragen bleiben. Es ist unmöglich, daß das deutsche Volk den Krieg will, und es ist unmöglich, daß das französische Volk nur an die Revanche denkt. Der geklammerte Zustand zwischen diesen beiden Völkern, die geboren sind, um sich zu verstehen, ist ein Hindernis, wenn er nicht die europäische Zivilisation auf das schmerzhaft gefährdet soll.“

Der ehemalige Ministerpräsident und jetzige Senator Clemenceau schreibt im „Somme libre“ dagegen: „Es ist nicht sehr viel erreicht, daß durch die Pariser Ministerbesprechungen die Ziele des Dreierbandes klarer und bestimmter geworden sind. In beiden Nationen lebt das feineren Umdenken bedürftige Gefühl, daß sie mit oder ohne besondere Unterstützung im Falle von Verwicklungen unter europäischen Nationen aufeinander zu kommen werden.“ — Clemenceau findet, daß die angeblich über den Pariser Besuch des englischen Königs bestehende Vereinbarung für die Tragweite der gegenwärtigen Vereinbarungen. (Übrigens sind diese Vereinbarungen durch die Pariser Besprechungen durchaus nicht mißgünstig, wenn Frankreich und England sich enger zusammenfassen.)

Deutschland ist auf alle Möglichkeiten gerichtet und kann darum in seinem Verhalten nicht durch eine Begegnung zweier Minister erschüttert werden. Wie sehr wir aber auf der Hut sein müssen, zeigt ein Artikel des „Welt Journal“, in dem der frühere Minister des Äußeren Wilson besagt, daß sein Werk, dem er als Minister seine beste Kraft gewidmet hat, vernichtet ist. Er muß eingestehen, daß seine unkluge Ministerarbeit, die darauf ausgerichtet war, Italien zum Dreieck abzuwenden zu machen, gänzlich mißlungen ist. Eine allerletzte Bitte richtet der ehemalige Minister noch an seine rechtlichen Freunde: „In möglichen Fällen vermieden, überlegen, ob Jalliens Mittelmeerinteressen nicht durch geheimer Verständigung mit dem Dreierband gefährdet werden.“

Gestern noch auf stolzen Rossen.

11) Roman von Hoff Döderer.

Julia verstand ihn, das hatte keine Frage, verlor den Ringsturz beim Geduld wieder an! Und als er sich verabschiedet hatte, kam Julia hinter ihm her.

„Nach auf ein Wort, Herr von Württemberg, bitte, lassen Sie den Humboldt auf Siez im letzten Moment auf Nummer zwölf anlegen.“

„Das war Wellenbummel?“

„Solches Vertrauen haben Sie zu mir?“

„Ja, solches Vertrauen.“

Sie lächelte ihm freundlich zu und schickte raschen Schrittes zu ihrer Mutter zurück. Der Ringsturz hatte die Witterung beobachtet, er ließ die Rippen zusammen. Dieser kleine Württemberg schien wirklich eine Chancen bei der letzten Julia zu haben, da ließ es beiseiten einen Erlaubnis durch die Bekämpfung machen!

Es war aber auch wie verflucht. Die nächsten Namen verloren Wante und Willom. Ach, Wente, er hat nicht mehr zu sagen, das letzte gewinnt Württemberg wie er will!

Frau Wante lachte.

„Geben Sie schon ein paar mal von den Nerven gelöst, Ernst, und dann war's immer nicht!“

Frau Württemberg...

„Ne, nein, ich bin ja gar nicht böse, denn hat die Hausarbeit ein Ende! So treue mich sogar Döderer!“

So ähnlich klang es übrigens in diesen Tagen auch aus russischen Organen. Am wenigsten ist man aber jetzt zu erwarten. Wie meint sich sogar gegen die Unterstellung, in England um ein Bündnis anzutragen, in einer halbamtlichen Note, in der es u. a. heißt: „Die russische Regierung, die in der Tat ist die lebhaftesten Sympathien für ein bestimmtes Engagement der Allianz, Frankreich und England einigenden Hande liegt und in der immer engeren Verbindung dieser Staaten ein Unterfangen für den Frieden Europas erblickt, hat dennoch niemals die Frage einer Umbildung des Abkommens in ein Bündnis aufgeworfen. Unter diesen Umständen hätte die englische Regierung keine Gelegenheit gegenüber dem Vorschlage des russischen Ministeriums des Äußeren betreffend eine Umbildung des Abkommens äußerer Hilfe zu zeigen, denn ein solcher Vorschlag ist gar nicht gemacht worden.“

Unabhängig der unbedeutenden Tatsache, daß die drei Mächte auch entgegenstehende Abmachungen für den Fall von kriegerischen Verwicklungen in Europa getroffen haben, ist die Frage, ob eine der drei Mächte ein enges Bündnis wünscht, von untergeordnetem Bedeutung. Der Pariser Vertrag ist, wie wir wissen, den früheren Minister des Äußeren und jetzigen Vizekanzler in Paris, den wohlwollenden russischen Oberen verließen. Jenes aber ist ein einziger Förderer des Gedankens, aus dem Dreierband einen Dreieck zu machen. Von ihm kommt der Vorschlag, der Dreierband müsse einen zweiten Dreieck in Europa bilden, nur dann werde er seine Ziele — Schutz der Kolonialpolitik der drei Länder, Aufrechterhaltung ihrer Vormacht in der Welt und Wahrung des Friedens in Europa erreichen können. Wir dürfen also die Pariser Ministerbesprechungen nicht überschätzen noch unterschätzen — sie müssen uns nur eine Mahnung sein, vor den Geschicknissen der Zeit die Augen nicht zu verschließen.

Westmann.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm hat seinen für Anfang Mai geplanten Besuch in Straßburg bis auf weiteres verschoben. Der Kaiser wird durch Reichskanzler v. Bethmann Hollweg an seiner Korrespondenz wieder in Berlin eingetroffen.

* Die amtliche Bekanntmachung über die am 1. Mai erfolgte Verabschiedung des Statthalters von Elsaß-Lothringen ist nunmehr erfolgt. Gleichzeitig gelangt ein an den Fürsten v. Wiedel gerichtetes Mandat an den Kaiser, das die Kaiserin zur Verabschiedung, in dem es u. a. heißt: „Ich kann es mir nicht verlagern, Ihnen noch in besonderer Weise meinen warmen Dank zu erkennen zu geben für die treuen und aufopfernden Dienste, welche Sie mit unermüdlichem Fleiß in den Jahren Ihrer Verabschiedung mit in allen früheren militärischen und diplomatischen Stellungen mit dem Vaterlande geleistet haben. Zum Beweis meiner dankbaren Anerkennung Ihrer hervorragenden Verdienste und meines unveränderlichen Vertrauens in Sie habe ich mich in Gnade bewegen gefunden, Sie unter der Ihnen bisher zullebenden Namensform in den Fürstentum mit dem Prädikat „Durchlaucht“ zu erheben.“

* Staatsminister v. Richter von Sachsen-Koburg-Gotha hat sein Entlassungsgesuch sich eingeleitet. Die unerwartet kommende Abreise des Richters auf die Begleitungsreise der herzoglichen Brautpaare in den Ferien des Fürstlichen Palastes zurück. Bei den Verhandlungen hierüber hatten unglücklich in gottlicher Landtag alle Parteien die Maßnahmen der Hofkommission Stellung genommen. Der Herr Hofkommissionar von Wollstein den Herzog in Wunsdorf über die Angelegenheit Vortrag, über den Kopf des Staatsministers hinweg, gehalten. Im Anschluß an diesen Vortrag erhielt der Hofkommissionar das Prädikat Erzelenz.

Der Herzog hat sich die Entscheidung über das Gesuch bis zu seiner Rückkehr aus Italien vorbehalten.

Württemberg.

* Nach einer Erklärung des schlesischen Finanzministers in der ersten Kammer wird das Reichsamt für die Eisenbahn keine Beihilfe leisten, wo militärische Interessen in Betracht kommen.

* In der zweiten babilonischen Kammer erklärte Kultusminister Dr. Boehm, er halte es nicht für richtig, die Zahl der Dozenten durch die Verkleinerung des Dozentkörpers an Bahnhäusern zu vermindern.

* Der Landtag und die Regierung von Mecklenburg haben beschlossen, die Junggelenkfeuer zwecks Entlastung der Winterbediensteten einzuführen.

* In London wird amtlich bekanntgegeben, daß der deutsche Botschafter Herr v. Schönerbecker von der Universität Oxford am 3. Juni zum Ehrenprofessor der Rechte ernannt werden wird.

Schweden.

* Wie nunmehr feststeht, wird sich die neue zweite Kammer folgendermaßen zusammensetzen: 88 Rechte, 71 Liberale und 73 Sozialdemokraten im alten Reichstage.

Da aber die Liberalen in der Frage der Land- und Forstverwaltung, um die die Aufstellung der Kammer erfolgte, nicht einig sind, so läßt sich schwer voraussagen, wie sich die Dinge gestalten werden.

Balkanstaaten.

* Die Antwort der Großmächte in der albanischen Frage ist jetzt in Athen übergeben worden. Die Großmächte haben demnach, das Griechische Epirus räumt. Die Note lautet: „Die Großmächte halten die von ihnen vereinbarten Grenzlinien aufrecht, würden sich aber bereitfinden lassen, nach vollengeleiteter Abklärung der griechisch-albanischen Grenzen die Abgrenzungsgrenzen Griechenlands einer notwendigen Prüfung zu unterwerfen.“ Das Schriftstück schließt mit der Versicherung, daß die Türkei in freundschaftlicher Form erlucht werden soll, auf den in Orientlands Selbst übergehenden Inseln keinerlei Aufhebungen zu bewilligen.

* Wie aus Durazzo gemeldet wird, sind in dem Kampfe zwischen 400 griechischen Soldaten und einer albanischen Gendarmenabteilung bei Vebet die griechischen Soldaten in die Flucht geschlagen worden.

und beabsichtigen nicht, die Stadt zu verlassen. Dies auf weiteres ist jede militärische Maßnahme eingestellt worden. Man hatte in Washington darauf gerechnet, daß die Befehle, die Stadt sich ohne Widerstand zu ergeben, nicht ausreichen würden. Die im Wintergefahr liegenden mexikanischen Kriegsschiffe, das Karanabot „Triton“ und das als Gefährnis dienende Schiff „Lebanon“, sind von den Amerikanern gezwungen worden, die Flotte zu verlassen.

Schutz der Fremden!

Das Vorgehen Amerikas hat in der Stadt Mexiko aus heuereu Erregung hervorgerufen. Überall hört man Verwünschungen gegen die Amerikaner. Wie es sich zeigt, gegen die Amerikaner. Inzwischen konnte man nach Mexiko Quarta telegrafisch seinen Ratse in öffentlichen Kontrollen trinten lassen, obwohl alles in feierlicher Tätigkeit ist. Truppen werden ausgerückt, und an das Volk ist ein Aufruf erlassen worden, in dem zur Ruhe und unaufrichtigen Fremden zu repositionieren, die für die Ereignisse nicht verantwortlich seien. Den Amerikanern seien am besten ihren Schutz angedeihen zu lassen. Sie befinden sich, Privatmeldungen zufolge, in großer Gefahr, sie werden am wahrscheinlichsten angegriffen. Die Menge sammelt sich auf den Plätzen zu auferstehenden Kundgebungen. Die Amerikaner ziehen sich in die Botschaft zurück.

Japan bleibt neutral!

Die japanische Regierung veröffentlicht gegenüber den Gerüchten von einem gegen die Ver. Staaten gerichteten Bündnis zwischen Mexiko und Japan eine Note, in der es heißt: „Zweifellos bestehen in Japan lebhafteste Sympathien für Mexiko, und es ist nicht anzunehmen, daß diese durch eine Abhängigkeit erfahren werden, daß die Republik spanischer Zunge von dem Nachbarstaat jetzt so bedrängt wird. Aber die japanische Regierung hat mit diesen Sympathien nichts zu schaffen. Japan wird sich in keiner Weise an der Neutralität herauszureiten, als es sehr wichtige, von Jahr zu Jahr sich vergrößernde Handelsinteressen mit den Ver. Staaten verbinden und gleichzeitig seine eigenen Interessen in Washington einem besseren Verständnis begeben.“

Franszösische Seehereen.

Zu einem Artikel des „Temps“ wird auf die Parole eines Teiles der deutschen Presse für den Präsidenten Huerta eingeladen und dabei des Gerüchtes Erwähnung getan, daß Kaiser Wilhelm erst vor wenigen Wochen anlässlich eines Empfanges bei Hofe gegenüber dem Marineattaché der Ver. Staaten förmliche Versicherungen über die in Mexiko eingeschlagene Politik gemacht hätten. Es ist nicht anzunehmen, daß die französische Presse diese Gelegenheit nicht entgegen läßt, um in geeigneter Weise gegen Deutschland Verdächtigungen zu erheben. Die Angaben des „Times“ über eine Selbstaussage Kaiser Wilhelms hinsichtlich der von Kaiser Wilhelm gestifteten Flotte, was ihn der „Temps“ von Zeit zu Zeit in die Welt zu setzen beliebt.

Heer und flotte.

— Auf der am 13. d. Mts. von Valparaiso aus angetretenen Heimreise der Division für Südamerika hat Konteradmiral v. Heber-Weber in Bahia Arenas jetzt wieder den südlichen Teil des Atlantischen Ozeans mit den Großkreuzern „Kaiser“ und „König Albert“ erreicht, den er auf der Ausreise am 21. März verlassen hat. Die Kreuzfahr der Division im Großen Ozean an der Westküste Südamerikas hat gerade einen vollen Monat gedauert. Tümmerte sich Konteradmiral Heber-Weber mit den ihm unterstehenden Schiffen wieder dem Äquator zuwenden. Da die Division an der Ostküste Südamerikas nördlich von Rio de Janeiro noch keinen Hafen angelaufen hat, berichten die Schiffe jetzt wieder an ihren Heimhäfen auf der westlichen Fortsetzung der heimreise Station nach.

Mexiko gegen Amerika.

— Das ganze Volk erbebt sich. — Die Amerikaner haben gleich nach ihrer gewaltsamen Landung in Veracruz versucht, mit den mexikanischen Revolutionären anzubündeln. Diese haben sich gleich geweigert, mit den Eindringlingen gemeinsame Sache zu machen. Und schnell ist nun der offene

Feldbesitz der Rebellen.

General Carranza, der Hauptführer der Aufständischen, hat die amerikanische Regierung angefordert, die Freundschaften einzustellen und ihre Truppen vom mexikanischen Boden zurückzuziehen, andernfalls werde das gesamte mexikanische Volk gezwungen sein, auf den amerikanischen und von Mexiko nicht anerkannten Krieg gegen Amerika einzutreten.

Die Lage in Veracruz.

Die Amerikaner haben in Veracruz 6000 Mann gelandet. Überall gab es erbitterte Straßenkämpfe. Die Stadt sieht ziemlich demoralisiert aus. Die Hauptbedenken sind auf Befehle von Veracruz, und eingeschloffen. Die meisten Ausländer bleiben indessen zurück.

Württemberg schlang sich in den Sattel. Julia reichte ihm die Hand.

„Gute- und Heilbrück!“

„So sag mal nämlich, wenn man beim Nennen jemand Glück wünscht.“

„Danke, danke!“

Als er galoppierte er auf. Ein Pferd, das zwei Jahre in seinem öffentlichen Nennen gelauert ist, soll behandelt sein wie ein rohes Ei.

Und Herr Hoffmann war braunen in Karlsdorf. Er rechnete irgend etwas auf seinem Programm aus. Seiner war seine Miene keineswegs.

„Doch nicht etwa verloren?“

„Ach, Hoffmann, ich unwillig auf.“

„Geben Sie einen Augenblick Zeit für mich?“

„Das heißt, eigentlich nicht, wenn es aber eilig ist!“

„Kommen Sie mit mir, Herr Hoffmann, lassen Sie sich von mir führen, wenn ich Ihnen zu sagen habe, wird Sie mehr interessieren.“

„Da wäre ich gespannt!“

„Wie alle Menschen mit schlechtem Gewissen, hatte er das Programm und also mit Württemberg auf der Freizeut zu erfahren.“

„Dauer's lange?“

„Na, das Nennen brauchen wir uns nicht anzusehen, jetzt ist die Restauration an der Handlung der Tribünen leer!“

„Wo eine erwitte Nacht, dachte Herr Hoffmann, er hätte eine Nacht in einer aus, an dem man nicht zu leben sehen werden konnte und der rechtlich weit vom Württemberg entfernt war.“

„Am — man ist Ihnen auf den Fersen!“

„Witz?“

„Ja, Württemberg, und ich kann Ihnen sogar sagen, wer der Altbäcker ist!“

„So schiesse Sie doch los, Württemberg!“

„Ich bin ein armer Krüppel, Herr Hoffmann.“

„Und wollen Sie, daß Ihre Waise nicht haben, das versteht sich! Also viel?“

„Zweihundert Mark!“

„Sie sind wohl verrückt, Württemberg?“

„Keinen Verstand weniger, sonst läßt ich Sie in Ihre Unglück laufen!“

„Es wird nicht gar so schlimm sein.“

„Wenn ich Ihnen den Namen nenne, werden Sie sich wundern!“

„Der mir einen Erlaubnis drehen will?“

„Sehr richtig!“

„Humbert Mark, Württemberg, ich bin kein reicher Mann!“

„Adieu, Württemberg!“

„Na, na, nicht so hitzig! Also hundert gleich, hundert später!“

„Da hab ich den Jodeln mitteilbar an.“

„Gelten Sie mich doch nicht für solch einen Esel!“

„Na — ich weiß doch überaus nicht, um was es sich handelt! — Das ist ab und zu mal ein Wetzchen lege, das weiß doch jeder aus der „Sportgemeinde!“

„Vielleicht auch heute noch die Polizei — durch einen, der Ihnen das Genid brechen will!“

„Nicht möglich!“

„Also, wie steht es, wollen Sie in Ihre Unglück rennen?“

Wald-Verkauf.

Sonnabend, den 2. Mai 1914, vormittags 11 Uhr
 soll der den Erben des in Göbig verstorbenen Rentiers Carl Appel ge-
 hörige Buchsplan, gelegen Markt Rodwitz, Bezirk Kemberg
 ca. 20 Morgen gross und zwar 7 Morgen ca. 35 jähr.
 Kiefern-Stangenholzbestand und 12,6 Morgen ca. 13-
 jährig. Kiefern-Schonung

im Restaurant W. Bölle, Wittenberg, öffentlich meistbietend unter
 den im Termin bekannt zunehmenden Bedingungen veräußert werden.

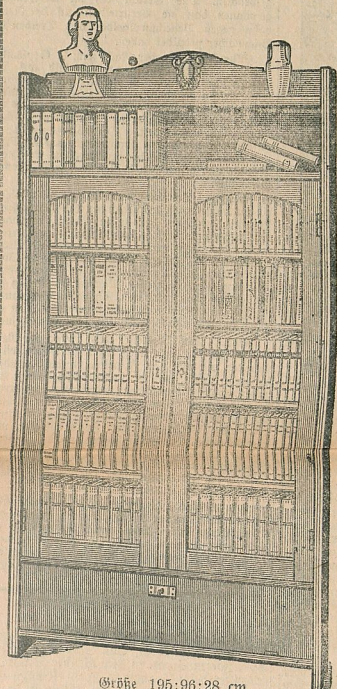
Näheres durch Hermann Grötting
 Bankgeschäft, Wittenberg

Drucksachen jeder Art liefert in sauberster Ausführung
 zu billigen Preisen
 Buchdruckerei von Richard Arnold

Sperlings Stuttgarter Büchermöbel

Mannigfachen Anregungen aus meinem grossen Kundenkreise folgend, habe ich verschiedene
 Arten Bücherdränke und Bücherbreiter herstellen lassen und mache sie nun, durch deren gute Auf-
 nahme veranlaßt, der Allgemeinheit zugänglich in der sichern Voraussetzung, bei ihr die gleiche An-
 erkennung zu finden.

Bücherschrank „Schiller“, verstellbar



Größe 195:96:28 cm
 Preis in Eiche furniert 90 Mk.
 Preis in Nußbaum 108 Mk.
 Größe 195:96:35 cm
 Preis in Eiche furniert 100 Mk.
 Preis in Nußbaum 118 Mk.
 Andere Ausführungen nach Wunsch
 Holzfarbenmuster liegen zur Verfügung

Infolge seiner Gefälligkeit und praktischen
 Einteilung mehr als 500 mal verkauft

Schutz gegen monatliche Teilzahlungen von
6 Mark
 ohne Preisaufschlag. Bei Bezugnahme auf
 diese Zeitschrift erfolgt freudigste Zustimmung

Verzeichnisse über andere Bücherdränke liegen kostenlos
 zur Verfügung.

Einige Urteile von vielen:

... Der Schrank befriedigt mich in jeder Hinsicht.
 Berlin Prof. Dr. Hertzmannshy
 Rgl. Oberbibliothekar.

... Meine höchsten Erwartungen wurden durch die
 solide Bauart und das gefällige Aussehen des Schrankes
 noch weit übertroffen und bin sowohl ich als auch meine
 Frau ganz entzückt davon. Es freut mich sehr, Ihnen
 das mitteilen zu können.
 Wien Prof. Dr. E.

H. O. Sperling © Stuttgart 27

Bestellschein

Der Unterzeichnete bestellt bei H. O. Sperling in Stuttgart 27
 Bücherschrank „Schiller“ Größe 90 Mark
 „ „ „ „ „ 100 Mark
 Bücherschrank „Schiller“ Nußbaum 108 Mark
 „ „ „ „ „ 118 Mark
 zum Gesamtpreise von ... Mark und zahlt barogen vom
 1. April ab monatlich ... Mk.
 postfrei. Erfüllungsort: Stuttgart. Ueber das Rückgehalt
 behält sich die liefernde Firma das Eigentumsrecht vor.
 Ort am 191
 Name und Stand

Kleinbahn Bergwitz-Kemberg.

Jahrplan, gültig vom 1. Mai 1914 ab.

Staatbahn-Ausweise:

620	1055	155	510	Dz 999	ab	Leipzig Hauptbf.	an	1000	215	516	Dz Pz	843 920	1153		
635	1110	155	546	915	ab	Halle a. S.	an	925	204	538		908	1145		
730	1216	234	625	1028	ab	Bitterfeld	an	836	116	438		806	1052		
807	1254	353	700	1105	an	Bergwitz	ab	757	1238	401		728	1016		
	Pz Dz							Ez Pz	Dz Pz	Dz Pz	Dz Pz				
535	915	1048	115	455	655	823	ab	953	1118	293	429	632	855	1021	114
743	1234	347	714	1004	ab	Berlin Arb. Bf.	an	832	109	408		714	1120		
756	1237	400	737	1015	an	Wittenberg	ab	898	1255	354		701	1106		
						Bergwitz	an								

Bergwitz-Kemberg

822	101	410	737	1110	ab	Bergwitz Bf.	an	747	1238	344	651	1006
827	*106	*415	*742	1115	ab	Bergwitz Dorf	an	*743	*1234	*340	*647	*1002
835	113	432	749	1122	ab	Reuden	an	736	1217	338	640	955
841	119	438	755	1128	an	Kemberg	ab	729	1210	326	632	948

Bemerkungen: 1. Die Nachzettel von 600 abends bis 559 morgens sind durch Unterfreiden der Minuten-
 ziffern beschriftet. 2. Die Linien von den Bahnhofsnummern stehenden Zeitangaben sind von oben nach unten, die
 rechts stehenden von unten nach oben zu lesen. 3. * heißt: Zug hält nur nach Bedarf. 4. Die Aufschlag-
 streifen sind oben angegeben und bedeuten: Ez = Personenzug, Dz = Güterzug III Klasse ohne Zuschlag,
 Dz = D-Zug III Klasse mit Zuschlag

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg. — Fernsprecher Nr. 3.

Ziehungsliste

der
 Berliner Pferde-Lotterie
 ist eingetroffen u. liegt zur Einsicht aus

Ein Sohlen

ist zu verkaufen Wittenbergerstr. 11

Fettes Fleisch und Schmeer

zum Ausbraten
 Ernst Bachmann

Achtung! Radfahrer Achtung!

Herren-Fahrräder von 32,50—90 Mk.
 Damen-Fahrräder von 45—90 Mk.
 in 20 verschiedenen Ausstattungen

Nähmaschinen

5 Jahre Garantie von 35 Mk. an

Sprechapparate von 8 Mk. an

Laufmäntel 1,65, 2,00 Mk.
 Laufmäntel 1 Jahr Garantie 3,40 Mk.
 Schläuche 1,50, 2,—, 2,50 Mk.
 Gespannte Vorderräder 2,50 Mk.
 Gespannte Freilaufäder mit Rikettaut 8,— Mk.
 Carbidlampen von 1,35 Mk. an

Pedale, a Paar 1,20 Mk.
 Luftpumpen v. 50 Pf. ab
 Ketten von 1,10 Mk. an
 Lenkstangen v. 1,40 Mk. an
 Vorderradgabel von 2,25 Mk. an
 Kleidernetze v. 35 Pf. an
 Elektr. Taschenlampen komplett, von 50 Pf. an
 Schallplatten für Sprechapparate von 50 Pf. an

Sämtliche Ersatzteile und Reparaturen sofort

Verwand nach auswärts von 10 Mk. an franco

Fr. B. Weiss Wittenberg

Collegienstraße 57 — Gr. Friedrichstr. 95 — Tel. 712

saure Gurken

1 Stück 5 Pfg.
 frisch eingetroffen:
 Bücklinge, ger. Schellfisch, Lachs-
 stück, besteete Salscheringe aller-
 billigt, Bismarck- u. Bratheringe
 A. Sander's Fischgeschäft

Das Geheimnis

alle Hautkrankheiten und Haut-
 ausschläge, wie Milchser, Blüthen-
 Pickeln usw. zu vertreiben, besteht in
 täglichen Waschungen mit der echten
**Steckenpferd-
 Carbol-Teerschwefel-Seife**
 von Bergmann & Co., Raddeburg
 Stück 30 Pfg., zu haben bei:
 Apotheker Elbe.

Eine günstige Gelegen- heit in Ihren Haushalt zu sparen

ist Ihnen geboten, wenn Sie
 die folgende

Tafel-Margarine

a Pfd. 65 Pfg.
 verwenden. Ein Versuch führt
 zum stetigen Gebrauch derselben,
 stets frisch erhältlich bei
C. G. Pfeil

Günstige Fahrrädern

zu kaufen zu billigen Preisen bei taunten
 Zahlungsbedingungen. Nur Warteln,
 die ich bei meiner langjährigen Tätig-
 keit bestens bewährt haben. Viele hun-
 dert von Fahrrädern, nicht nur im Um-
 laufe, sondern auch von mir selbst
 verkauft worden.
Robert Heyne, Kemberg

Durch günstige Abschlüsse bin ich in
 der angenehmen Lage

Seifen

bei Abnahme größerer Posten billig
 abgeben zu können.

Ich offeriere:

1/4 Ztr. helle Dranieng.-Kernseife
 bester Qualität 8,50 Mark
 1/4 Zentner dunkelgelbe Harzseife
 bester Qualität 8,00 Mark

Schmierseifen Qual. I

gelbente, gelbe und weiße
 10 Pfd.-Eimer 2,80 Mk.
 1/2 Ztr.-Eimer 6,50 Mk.
 1/2 Ztr.-Fäß 12,00 Mk.

August Duhn

Gemüsefämerien

Grasfämer, Runkelrüben, verschiedene
 Feldfämer, Pflanzenfämer
 empfiehlt zu neuen billigen Preisen
Friedrich Heyne

Gemüse- und Blumenfämen

von Carl Pabst, Hoflieferant
 Erfurt frisch empfohlen. Bei Be-
 darf halte mich bestens empfohlen
W. Becker, Wittenbergerstr. 19

Zur Kinderpflege:

Antiseptischen Srenjunder
 Herz-Saugflaschen =
 Gummi-Sauger =
 Gummi-Unterlagen
 Rebertran-Emulsion
 Preis vorräthig in der
Apothek, Kemberg

Flechten

auswachs. u. trock. Schuppenflechte,
 Barflechte, Aderheime, Heinschäden,
„offene Füße“
 Hautausschläge, akrop. Ekzema,
 böse Finger, alte Wunden sind oft
 sehr hartnäckig. Wer bisher ver-
 geblich auf Heilung hoffte, versuche
 noch die bewährte u. ärztl. empfohl.
Rino-Salbe
 Frei von schädlichen Bestandteilen
 Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
 Man verlange ausdrücklich Rino u. schreibe genau auf
 die Fa. Rino, Schöner & Co., Weinbühlstr. 10
 zu haben in allen Apotheken.

Schokolade

auswahl in **Fahrrädern**
 zu kaufen zu billigen Preisen bei taunten
 Zahlungsbedingungen. Nur Warteln,
 die ich bei meiner langjährigen Tätig-
 keit bestens bewährt haben. Viele hun-
 dert von Fahrrädern, nicht nur im Um-
 laufe, sondern auch von mir selbst
 verkauft worden.
Robert Heyne, Kemberg

Drahtgeflecht

flüßerweisse Verzinsung, Stacheldraht
 Spanns- u. Bindendraht, Drahtkrampe
 empfiehlt äußerst billig
Friedrich Heyne

Für Landwirte!

phosphorsauren Futterkalk
 Marke A und B
 Weizöl - - - - - Leinsamen - - - - - Viehtran
 Viehsalz - - - - - Glanzbesatz
 billigt bei **F. G. Glaubig**

Cigarren

in reicher Auswahl in u. unerreicht
 = **guten Qualitäten** =
 empfiehlt von den niedrigsten bis
 hohen Preisklassen **C. G. Pfeil**

Wer verkauft sein Haus, Geschäft,
 Gut, Mühle, Schmieere, Zie-
 gele, Bäckerei, Gasthof, Hotel od.
 sonst. Besitz. Off. mit Preisangabe an
A. Freise, vortlagerend Erfurt.